

Führungskonzeption der Kreisleitung enthalten sind.

In der Kreisleitungssitzung im April und in Sekretariatssitzungen haben wir diese Anfangserfolge und ihr Zustandekommen unter dem Gesichtspunkt analysiert, inwieweit die dabei den Grundorganisationen gegebene Anleitung und operative Hilfe schon den Anforderungen entsprechen, die sich aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären ergeben.

Die Sekretäre der Grundorganisationen schätzen vor allem den regelmäßigen monatlichen Erfahrungsaustausch der Kreisleitung in den 18 differenzierten Seminargruppen. Im kleinen Kreis von unter ähnlichen Bedingungen arbeitenden Genossen können die besten Erfahrungen viel gründlicher erläutert werden. Stärker soll die Kreisleitung davon Gebrauch machen, Initiatoren besonders guter Partei- und Massenarbeit, Genossen vorbildlich arbeitender Grundorganisationen — vor allem Parteisekretäre — in ihrem Seminar ausführlich die Wege zum Erfolg schildern zu lassen mit allen ideologischen und organisatorischen Problemen.

Das zeigte sich bei der Anleitung im März 1978 sehr deutlich. Dort sprach nämlich der Parteisekretär der Neptunwerft über die Planung und operative Leitung der politischen Massenarbeit nach dem Politbürobeschluss vom 18. Mai 1977 und der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären. Dieser Vortrag für die Parteisekretäre war zugleich ein kritischer Maßstab für die operative Hilfe, die wir den Grundorganisationen geben. Beispielsweise hat den Genossen der Parteigruppen Rohrschlosserei, Konstruktion und Technologie gerade die gründliche betriebsbezogene Auswertung der 7. Tagung des ZK und der Reden des Generalsekretärs des ZK in Dresden bzw. am 17. Februar in Berlin geholfen, die richtige Position zur Rationalisie-

rung zu finden, konkrete Schritte einzuleiten. Folglich war es richtig, daß das Sekretariat der Kreisleitung nach dem gemeinsamen Aufruf der Parteigruppen Wagenknecht, Loh und Fuhrmann sofort die Leitungsmitglieder für Agitation und Propaganda aus über 70 BPO mit der Bewegung „Voll voraus 30“ gründlich vertraut machte. Gleichzeitig halfen Sekretariats- bzw. Kreisleitungsmitglieder, Mitarbeiter und über 70 ehrenamtliche Instruktoren in Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen, die richtigen Schlußfolgerungen aus dieser Bewegung für die jeweilige Grundorganisation zu ziehen. Die Genossen der Kommissionen Wissenschaft und Technik, Rationalisierung, Investitionsdurchführung, komplexer Wohnungsbau und andere erhielten ebenfalls konkrete Aufgaben zur praktischen Umsetzung von Rationalisierungsvorhaben nach dem Beispiel der Parteigruppe Wagenknecht.

In den Grundorganisationen der Schwerpunktbetriebe helfen vorwiegend Sekretariatsmitglieder und andere leitende Kader den Parteisekretären und Leitungskollektiven bei der Absicherung der in der Führungskonzeption der Kreisleitung zum 30. Jahrestag der DDR gesteckten Ziele. In solch volkswirtschaftlich besonders wichtigen BPO berät das gesamte Sekretariat oft gemeinsam mit der Parteileitung den Weg zur Lösung komplizierter Probleme.

Operative Hilfe organisiert

Konzentration auf die Schwerpunkte ist eine Seite unserer Führungstätigkeit. Aber wie wird allen geholfen? Fast 1000 Parteileitungen sind anzuleiten und zu unterstützen, wenn wir die APO mitzählen. Da können die Kader einer Kreisleitung natürlich nicht bei der Vorbereitung jeder Leitungssitzung, jeder Mitgliederversamm-

Leserbriefe

Das Präsidium — ein Arbeitsgremium

Der methodische Ratschlag „Ehrenamtliche Tätigkeit stets würdigen“ hat unseren Leser Genossen Lohse aus Dresden zu der Frage angeregt, ob es denn noch üblich sei, für die Mitgliederversammlung ein Präsidium zu wählen. Er ist der Meinung, daß es zum Formalismus führen könnte, wenn jede Mitgliederversammlung von einem Präsidium geleitet wird.

Wir baten Genossen Eckhard Dittberner, Sekretär der BPO im VEB Dampferzeugerbau Berlin, aus der

Praxis der Arbeit seiner Grundorganisation auf diese Frage zu antworten.

Er schreibt:

Die Wahl eines Präsidiums und die ihm übertragene Leitung der Mitgliederversammlung halten wir keineswegs für eine formale Sache, sondern für einen Ausdruck der innerparteilichen Demokratie. Für uns ist das Präsidium ein Arbeitsgremium, das von der Mitgliederversammlung, dem höchsten Organ der Grundorganisation, beauftragt

ist, dafür zu sorgen, daß die Beratung entsprechend den Normen des Parteilebens durchgeführt wird und einen erfolgreichen Verlauf nimmt. Die Genossen, die in das Präsidium gewählt werden, erhalten keine „passive“ Funktion übertragen. Von ihnen erwartet man die straffe und konstruktive Leitung der Versammlung, Antworten auf Anfragen, die in der Beratung gestellt werden, und eine erste Einschätzung zum inhaltlichen Verlauf der Versammlung, die in den Schlußbemerkungen der Mitgliederversammlung vorgetragen werden. Das entbindet keineswegs die Parteileitung von ihren